



Eine Innovation
aus der
**SANO
FORSCHUNG**

**DAS WIRKSTOFFKONZENTRAT
FÜR FRISCHE UND STABILE
MISCHRATIONEN**

ACID PROTECT TMR®



Beste Futterqualität



Beste
Futterverdaulichkeit



Energiehaltige
Mischrationen



Höhe Futteraufnahme

PRODUKTEIGENSCHAFTEN VON ACID PROTECT TMR®

Bei Acid Protect TMR® handelt es sich um das Wirkstoffkonzentrat für frische und stabile Mischrationen. Durch die futtermittelrechtliche Einstufung als Ergänzungsfuttermittel ist die Anwendung für den Landwirt ganz einfach möglich. Durch seine Pulverform ist es gut einmischbar und gegenüber Metall nicht korrosiv. Besonders in der wärmeren Jahreszeit ist das Risiko für Mischrationen, die sich auf dem Futtertisch erwärmen, deutlich erhöht. Für diese Erwärmung sind vor allem Hefen und Pilze verantwortlich.

Acid Protect TMR® enthält folgende Wirksubstanzen:

- Propionsäure
- Sorbinsäure
- Natrium-Propionat
- Calcium-Propionat

ANWENDUNG VON ACID PROTECT TMR®

Folgende Dosierungen empfehlen sich je nach Risiko für Nacherwärmung:

- Geringes Risiko für Nacherwärmung: 50 g Acid Protect TMR® pro Tier und Tag in die Mischration einmischen
- Mittleres Risiko für Nacherwärmung: 100 g Acid Protect TMR® pro Tier und Tag in die Mischration einmischen
- Hohes Risiko für Nacherwärmung: 150 g Acid Protect TMR® pro Tier und Tag in die Mischration einmischen

IHR NUTZEN MIT ACID PROTECT TMR®

- Frische und schmackhafte Mischrationen
- Schutz vor Nährstoffverlusten durch Nacherwärmung
- Unterdrückung von Hefen und Pilzen



pastus® AMA-Gütesiegel tauglich



ACID PROTECT TMR® STOPPT WARMER MISCHRATIONEN

DIE KLIMAAANLAGE FÜR IHRE RATION

Der Albtraum jedes Milchviehhalters sind warme Silagen und Mischrationen. Jedes Jahr entstehen so große Verluste für die Landwirte. Erwärmungen zu verhindern, gilt als oberste Priorität. Ein wirkungsvoller Helfer ist das Sano Ergänzungsfuttermittel Acid Protect TMR®. Es hemmt die Erwärmung von Mischrationen nachweislich.

Besonders im Frühjahr und Sommer ist das Risiko für Mischrationen, die sich auf dem Futtertisch erwärmen, deutlich erhöht. Grund dafür sind vor allem Hefepilze, die über warme Silagen in die Mischungen gelangen. Aber auch unsachgemäß gelagertes Kraftfutter oder bereits alkoholhaltige Nebenprodukte fördern die Erwärmung.

Unangenehme Folgen

Bei der Milchviehfütterung ist der Einsatz von Mischrationen weit verbreitet. Ergeben sich daraus doch positive Effekte hinsichtlich Futteraufnahme und Pansenphysiologie sowie arbeitswirtschaftliche Vorteile. Mischt man jedoch bereits warme oder instabile Silagen ein, erwärmen sich die Mischrationen innerhalb weniger Stunden. Die Mikroorganismen und das Kraftfutter, vor allem Zucker und Stärke, reagieren durch den Sauerstoff und die Feuchtigkeit sehr schnell.

Folgen einer Nacherwärmung:

- Energieverluste
- Reduzierte Futteraufnahme
- Verminderte Verdaulichkeit

Daher sollten alle Möglichkeiten genutzt werden, diese Erwärmungen zu verhindern. Silagen, die nach dem Öffnen des Silos zu einer Nacherwärmung neigen, können nur noch schwer und oft nur unzureichend stabilisiert werden. Deshalb sind ein optimales Siliermanagement und der Einsatz von Labacsil Duo® die besten Voraussetzungen für „kühle“ Mischrationen.

Tipps für stabile Mischrationen:

■ Silage und Silos

Den Silostock bei der Entnahme nicht auflockern. Der eindringende Sauerstoff führt zuerst zur Erwärmung mit nachfolgender sichtbarer Schimmelbildung. Gerade und feste Anschnittflächen sind wichtig. Lose Silage im Silo sofort entfernen. Nicht zu viel im Voraus aufdecken und Silosäcke an die Anschnittkante legen.

■ Futtermischwagen

Bei Problemen mit Nacherwärmung kann es sinnvoll sein, zweimal täglich zu mischen und zu füttern. Auch die Futtervorlage in den kühleren Abendstunden bringt Vorteile. Bei Futtermischwagen darauf achten, diese restlos zu entleeren. Reste erwärmen sich sehr schnell, werden so unter die neue Ration gemischt und „beimpfen“ diese mit einer hohen Konzentration an Schadkeimen.

■ Futtertisch

Der Futtertisch ist mindestens einmal am Tag komplett zu säubern. Ein glatter Futtertisch erleichtert die Arbeit deutlich. Zudem setzt sich in rauen Oberflächen, Ecken und Kanten ein schmieriger Belag ab, der unangenehm riecht und viele Pilz- und Schimmelsporen enthält.